



forum europa
am mgf

Das Forum Europa am Maristen-Gymnasium Furth

Stand: März 2018

Inhalt

Begründung	S. 3
Manfred Weber - 05. Mai 2015	S. 4
Dr. Thomas Gambke - 12. Mai 2015	S. 5
Offizielle Gründungsveranstaltung - 21. Mai 2015	S. 6
Prof. Florian Schätz, Dipl.-Ing. Wilhelm Zett und und Chris Ebbert - 23. und 29. Juni 2015	S. 8
Ismail Ertug - 22. Oktober 2015	S. 9
Konzert „Frieden stiften und wahren“ - 25. Oktober 2015	S. 10
Hubert Aiwanger - 07. März 2016	S. 11
Margarete Bause - 04. Mai 2016	S. 12
Rosi Steinberger - 07. Februar 2017	S. 13
Florian Oßner - 15. März 2017	S. 14
Markus Rinderspacher - 08. Mai 2017	S. 15
Filmvorführung “In our country“ - 21. Juni 2017	S. 17
Lesung Dr. Asfa-Wossen Asserate - 10. Juli 2017	S. 18
Ruth Müller - 19. März 2018	S. 20

Begründung

„Europa ist das Beste, was den Deutschen, Franzosen und Italienern, den Tschechen und Dänen, den Polen und Spaniern in ihrer langen Geschichte passiert ist. Europa ist die Verwirklichung so vieler alter Friedensschlüsse, die den Frieden dann doch nicht gebracht haben. Die Europäische Union ist das Ende eines tausendjährigen Krieges, den fast alle gegen fast alle geführt haben. Sie ist ein unverdientes Paradies für die Menschen eines Kontinents, EU das Kürzel für das goldene Zeitalter der europäischen Historie. Das klingt emphatisch, aber es ist so.“ (Süddeutsche Zeitung, 12. Februar 2009, Kommentar von Heribert Prantl).

Wir am Maristen-Gymnasium sind überzeugte Europäer. Wir sind überzeugt vom Konzept Europa, das aus Feinden Freunde gemacht hat und wir sind überzeugt von der Idee einer gemeinsamen europäischen Wertegemeinschaft, die uns dauerhaften Frieden und Wohlstand garantiert. Die Europäische Union, in der 500 Millionen Menschen zusammenleben, ist eine einmalige Erfolgsgeschichte, die es fortzuschreiben gilt.

So ist es unser Bestreben, in unserer Schulfamilie eine europäische Überzeugung zu leben und an unsere Schülerinnen und Schüler weiterzugeben. In diesem Geiste haben wir ein Forum Europa ins Leben gerufen. Wir möchten damit deutlich machen, dass wir uns klar als international und europäisch ausgerichtete Schule sehen, die aber gleichzeitig ihre regionalen bayerischen Wurzeln pflegt und lokal verwurzelt ist.

Wir möchten unsere Schüler zu modernen und aufgeschlossenen Europäern erziehen, ihre Weltoffenheit fördern und sie dazu anregen, ihre Nachbarn kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Das Forum Europa ist eine Vortrags- und Diskussionsreihe in und über die Schulfamilie hinaus und trägt als solche unserer europäischen Überzeugung Rechnung.

Europa ist lebendig, fassbar und spannend. Das Maristen-Gymnasium Furth ist bereit für Europa.

Veranstaltungen

Besuch des Europaabgeordneten und EVP-Fraktionsvorsitzenden Manfred Weber (CSU) - 05. Mai 2015

Mit einem besonderen Highlight begann die Vortragsreihe Forum Europa: Herr Manfred Weber besuchte das Maristen-Gymnasium Furth im Rahmen der Europawoche 2015 und die Schüler und Lehrkräfte der Schule erlebten einen spannenden und informativen Vormittag.

Herr Weber referierte über seinen persönlichen Werdegang - er sei nun da, „wo die großen Themen unserer Zeit entschieden würden“ - und diskutierte dann mit den Schülern der Oberstufe über die verschiedensten Themengebiete. So ging es um natürlich um die aktuelle Frage, ob Griechenland Mitglied der Europäischen Währungsunion bleiben solle, aber auch um die Flüchtlingsproblematik und aktuelle Zahlen zur Jugendarbeitslosigkeit in Europa.



In Zeiten der Globalisierung müsse sich die EU, so Herr Weber weiter, ebenso behaupten wie im Kampf gegen den Terror und eben im Angehen gegen die Jugendarbeitslosigkeit, ein Punkt, der für die Schüler von besonderem Interesse war. Gemeinsame Ziele könne man nur gemeinsam in einer starken Europäischen Union erreichen.

Besuch des Mitglieds des Deutschen Bundestags Dr. Thomas Gambke (Bündnis 90 / Die Grünen) - 12. Mai 2015

Ebenfalls zur Europawoche 2015 besuchte Herr Dr. Thomas Gambke das Maristen-Gymnasium Furth.

Vor den Schülern der Jahrgangsstufe 10 nahm er zu europapolitischen Aspekten aus der Sichtweise des nationalen Parlaments Stellung und antwortete auf Schülerfragen.



Dr. Thomas Gambke, der als Seiteneinsteiger in die Politik kam, wurde von den Schülern gefragt, warum er bei der Partei „Die Grünen“ gelandet sei. Momentan konsumiere die Menschheit „1,8 Erden pro Jahr“, also mehr, als nachwachsen kann, und die Chinesen wollten genauso Autofahren wie wir. Das führe zu einem Verteilungskrieg um Ressourcen, falls die Europäer nicht umdächten.

Weiterhin wollten die Schüler wissen, was bei „Grexit“ passiere. Laut Herrn Dr. Gambke würde dies wahrscheinlich zum Zusammenbruch des griechischen Finanzwesens und zu einer Art Tauschwirtschaft führen. Prinzipiell sei Griechenland pro Bürger kaum höher verschuldet als die Stadt Landshut, nur traue man der die Rückzahlung zu und Griechenland eben nicht.

Offizielle Gründungsveranstaltung des Forum Europa - 21. Mai 2015

Gäste:

Herr Staatssekretär Bernd Sibler

Herr Prof. Dr.-Ing. Alexander Kumpf, Vizepräsident der FH Landshut



Die feierliche Gründungsveranstaltung des Forum Europa fand am 21. Mai 2015 statt.

Im Festvortrag betonte Wissenschafts-Staatssekretär Bernd Sibler vor den eingeladenen Gästen und Schülern die Notwendigkeit, den Blick über die eigenen Landesgrenzen zu werfen. Internationale Erfahrungen, Fremdsprachen und das Verstehen von fremden Kulturen seien daher nicht nur für Spitzenkräfte nötig. Artikel 131 der Bayerischen Verfassung fordere neben der Wissensvermittlung, Herz und Charakter zu bilden. Wer nach einem Auslandsstudium oder -aufenthalt in die Heimat zurückkehre, sei „g’standen“ und erwachsen. Sibler verteidigte außerdem den Bachelor: Er biete gute Einstiegschancen in vielen Fächern wie Informatik. Andere wie Chemie oder Psychologie tradierten hingegen eine andere Anerkennungskultur. Der Freistaat

werde darüber hinaus, unabhängig vom Bologna-Prozess, nicht davon abweichen, medizinische, juristische und pädagogische Berufe mit einem Staatsexamen zu prüfen.

Professor Dr. Alexander Kumpf, Vizepräsident der Hochschule Landshut, hob die zahlreichen internationalen Kontakte seiner Einrichtung hervor. Die Hochschule wolle einerseits auf das internationale Umfeld auch für kleinere Mittelständler vorbereiten. Andererseits wolle man wegen des demographischen Wandels auch qualifizierte ausländische Studenten gewinnen. Dazu habe man eine Kette von Angeboten, beginnend bei „kleinen“ Exkursionen über Auslandssemester bis zu internationalen Studiengängen entwickelt, bei denen neben einem Landshuter Abschluss auch der einer anderen Hochschule erworben werden.

Der Schulleiter des Maristen-Gymnasiums, Christoph Müller, betonte, dass es sich lohne für ein Europa zu kämpfen, das vor allem Frieden gebracht habe. Demokratie und Völkerverständigung seien Ideale, denen sich Bayern und die Bundesrepublik ebenso verpflichtet sähen wie Schulen in kirchlicher Trägerschaft. Das MGF war bei dem europäischen Programm „Comenius“ aktiv gewesen und bewerbe sich für das Nachfolgeprogramm. Austauschprojekte, Chinesisch als Unterrichtsfach, die Akkreditierung als „Admission Test Centre“ prominenter englischer Universitäten wie Oxford oder der Status UNESCO-Schule seien Mosaiksteine der Internationalität der Schule

Mehrere Schüler trugen Intermezzi zum Thema Europa vor und freuten sich auf eine spannende und dynamische Zukunft auf diesem Kontinent. Die Bläserklassen und das Blechbläserensemble intonierten paneuropäische Melodien.

In der anschließenden lebhaften Diskussion ging es um notwendige Fremdsprachenkenntnisse für eine erfolgreiche europäische Zukunft, aber auch und vor allem um die Motivation der Schüler, ihren eigenen europäischen Weg zu gehen - und durchaus danach wieder in ihre bayerische Heimat zurückzukehren zu wollen.

„Zeitgenössische Architektur in Europa“: Veranstaltungen mit Herrn Professor Florian Schätz, Herrn Dipl.-Ing. Wilhelm Zett und Herrn Chris Ebbert - 23. und 29. Juni 2015

Am 23. Juni 2015 konnte das Maristen-Gymnasium Furth Herr Professor Florian Schätz, der derzeit in Singapur lebt und arbeitet, und Herrn Dipl.-Ing. Wilhelm Zett, der mit seinem Team den Anbau des Gymnasiums konstruiert hat, begrüßen. Ihre Vorträge gingen inhaltlich um die Themen „Die Zukunft der modernen Städteplanung“ (Herr Schätz) und „Die Schule von morgen“ (Herr Zett). Herr Prof. Schätz, gebürtiger Bad Griesbacher, stellte seine Vision einer europäischen Großstadt vor und sprach über die Erfahrungen, die er als tätiger Architekt und Architekturprofessor in der Metropole Singapur gemacht hat.



Am 29. Juni berichtete Herr Chris Ebbert, gebürtiger Bayer, der das Fach Design an der University of Nottingham lehrt, von seinem Werdegang und stellte sein Fachgebiet vor. Vor allem aber regte er die Zuhörer dazu an, europäisch und damit international zu denken und zu wirken und die Chancen zu nutzen, die ihnen angeboten werden.

Besuch des Mitglieds des Europäischen Parlaments Herr Ismail Ertug (SPD) - 22. Oktober 2015



Herr Ismail Ertug, der seit dem Jahr 2009 Mitglied des Europäischen Parlaments für die Oberpfalz und Niederbayern ist, lobte anlässlich seines Besuches insbesondere den Wert der Europäischen Union, selbst wenn es immer wieder Bestrebungen einzelner Länder gebe, nach Eigenständigkeit zu drängen. „Die Geschichte hat aber gezeigt, dass immer dann, wenn Nationalstaaten stark waren, es Krieg gegeben hat.“ Darüber hinaus, kritisierte der Europaabgeordnete, würden es viele gar nicht mehr schätzen, welche Vorteile und vor allem Freiheit für die Bürger die EU mit sich bringen würde. „Viele wissen gar nicht, welche Sicherheit wir dadurch bekommen.“ Zum Abschluss richtete Ertug sogar einen Appell an die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten des Maristen-Gymnasiums Furth: Nicht daheim verstecken sollten sich die jungen EU-Bürger nach dem Abitur, „sondern hinaus in die europäischen Länder gehen und diese und deren Kultur kennenlernen.“

Im Anschluss an den Vortrag stellte sich der SPD-Politiker den Fragen der interessierten Schülerinnen und Schüler. Besonders interessiert zeigten sich die Schüler des MGFs an der Frage der Flüchtlingsproblematik, aber auch das Freihandelsabkommen TTIP wurde lebhaft diskutiert.

Konzert „Frieden stiften und wahren - 70 Jahre Frieden in Europa“ - 25. Oktober 2015



Europa, das zeigt sich in diesen Tagen mehr denn je, wird derzeit auf eine harte Zerreißprobe gestellt: Griechenland- und Flüchtlingskrise, Staaten, die sich immer mehr uneins werden untereinander und oft nur den eigenen Vorteil suchen. Ein wichtiges Zeichen setzte hierzu ein Konzert, das rund 150 Zuhörer in die neue Mensa des Maristen-Gymnasiums lockte. Unter dem Titel „Frieden stiften und wahren - 70 Jahre Frieden in Europa“ hatte die Campusblasn, das symphonische Blsorchester der Regensburger Hochschulen, knapp ein Dutzend wohlausgesuchter Filmmusiken aus fast 70 Jahren Musikgeschichte mitgebracht.

Schulleiter Christoph Müller schlug bei seiner Begruung auch ernste Töne an, schließlich „treffen wir uns heute im Rahmen des Forum Europa.“ Und gerade Europa, das würden die letzten Wochen und Monate beweisen, stehe derzeit vor einer harten Zerreißprobe. 70 Jahre Frieden scheinen leider angesichts der aktuellen Transformationsprozesse in Gefahr zu sein, so Müller. Ob das Forum Europa, seit gut einem Jahr initiiert am MGF, da überhaupt eine gute Sache sei, fragte der Schulleiter gar - und beantwortete seine Frage gleich selbst. „Gerade in dieser schweren Zeit ist es wichtig, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler im Sinne eines europäischen Friedens und der Völkerverständigung erziehen“.

Besuch des Mitglieds des Bayerischen Landtages Herr Hubert Aiwanger (Freie Wähler) - 07. März 2016

Am 07. März 2016 besuchte der Landtagsabgeordnete und Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler im Bayerischen Landtag, Hubert Aiwanger, die Schüler der 10. Jahrgangsstufe des Maristen-Gymnasiums und diskutierte mit ihnen über aktuelle europapolitische Themen.

Herr Aiwanger begann seinen Vortrag mit einem Rückblick auf politische Themen, die diskutiert wurden, als er im Alter der jetzigen Zehntklässler war, beispielsweise die Frage der deutschen Einigung, die heute längst politische Normalität ist. Genauso werden Themen, die heute diskutiert werden, wie die aktuelle Flüchtlingsproblematik oder das Freihandelsabkommen TTIP, wahrscheinlich in 5 - 10 Jahren aus den Gedächtnissen verschwunden und längst von anderen bedeutenden Themen überlagert worden sein. Politik ändere sich ständig, genauso wie unsere Welt sich eben ständig ändere und es gelte, darauf vorzubereitet zu sein.

Das Thema Europa, so Hubert Aiwanger, sei dabei aber immer aktuell; nur durch die Kooperation der europäischen Staaten, und damit sind nicht nur die EU-Mitgliedsstaaten, sondern die Staaten des europäischen Kontinents gemeint, ist eine friedliche und wirtschaftlich stabile Zukunft möglich. Eindringlich wies Aiwanger die Schüler darauf hin, nicht zu EU-Skeptikern zu werden, sondern sich zu informieren und sich ihre eigene Meinung zur Politik zu bilden.

Die anschließende Diskussion war sehr breitgefächert; die Schüler interessierten sich unter anderem für Themen wie Fracking, Brexit, Aiwangers Ansicht zum amerikanischen Wahlkampf, Wiedereinführung der Wehrpflicht, G8 oder G9 und die Situation Griechenlands in der EU.



Besuch der Fraktionsvorsitzenden des Bayerischen Landtages Frau Margarete Bause (Bündnis 90 / Die Grünen) - 04. Mai 2016



„Europa ist lebendig, fassbar und spannend.“ Dieser Satz aus der Präambel des „Forum Europa“ fiel Frau Margarete Bause, Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag besonders auf, als sie sich auf den Besuch am Maristen-Gymnasium Furth am 04. Mai 2016 vorbereitete.

Europa sei auch für sie lebendig, fassbar und spannend, sagte sie den anwesenden Schülern der 9. Jahrgangsstufe und es gelang Frau Bause, in ihrem Vortrag und der anschließenden Diskussion überzeugend darzulegen, was so bedeutend sei, dass es sich für Europa einzusetzen lohne und was der Begriff „Mein Europa“ für sie bedeute.

Es gebe ja in der europäischen Politik durchaus Erfolge zu verzeichnen: Das kürzlich in Paris verabschiedete Klimaabkommen sei nur zustande gekommen, weil sich die Europäer einig waren. Auf ihren Reisen habe sie viele positive Erfahrungen gemacht, so Frau Bause, beispielsweise die Begeisterung ukrainischer Studenten, die sie vor kurzem in Kiew erlebt habe. Diese Menschen setzten alle Hoffnungen auf Europa, identifizierten es mit Zukunft, Demokratie und Menschenrechten. Für viele junge Menschen sei Europa aber auch zu selbstverständlich geworden.

Die anschließenden Fragen der Schüler betrafen die Energiewende genauso wie die Themen Terror, IS und TTIP. Frau Bause schloss die Veranstaltung gemeinsam mit den Schülern mit folgendem Fazit: „Es lohnt sich, für Europa zu kämpfen!“

Besuch des Mitglieds des Bayerischen Landtags Frau Rosi Steinberger (Bündnis 90 / Die Grünen) - 07. Februar 2017

Im Rahmen der Fair Trade Aktionswoche, die am MGF in der Woche vom 06. - 10. Februar 2017 stattfand, besuchte die Landtagsabgeordnete Frau Rosi Steinberger am Dienstag das Gymnasium und sprach mit den Schülern der 8. und 9. Jahrgangsstufe.

Frau Steinberger, die überzeugte Europäerin ist, gelang es, den Schülern zu verdeutlichen, welchen globalen Einfluss unsere Lebensart, aber auch europäische Entscheidungen haben. Es werde bei uns beispielsweise zu viel Fleisch produziert, das dann nach Afrika exportiert wird, wo wiederum Bauern ihrer Existenzgrundlage beraubt werden und ganze Familien keine Zukunftsperspektive mehr haben. Daran tragen auch politische Entscheidungen aus Brüssel eine Schuld, denn laut Frau Steinberger werde die Produktion von Fleisch zu stark subventioniert. Und gerade in diesem Zusammenhang ist es wichtig, sich den Grundgedanken des fairen Handels zu verdeutlichen. Frau Steinberger berichtete von ihren eigenen Erfahrungen mit dem Thema Fair Trade, erzählte aber auch von Schwierigkeiten, die eine Stadt auf dem Weg zur Fair Trade Town oder eine Schule oder aber auch der Bayerische Landtag hat, wenn es darum geht, regelmäßig faire Produkte anzubieten. Mehrmals in ihrem Vortrag betonte Frau Steinberger die Wichtigkeit der europäischen Zusammenarbeit und die gemeinsamen Ziele Europas.

Abschließend beglückwünschte Frau Steinberger die Schüler des Maristen-Gymnasiums zu ihrer Entscheidung, Fair Trade Schule zu werden, denn damit sei die Schule auf einem guten Weg in eine nachhaltige Zukunft.



Besuch des Mitglieds des Deutschen Bundestags Herr Florian Oßner (CSU) - 15. März 2017



Am 25. März 2017 jährt sich zum 60. Mal die Unterzeichnung der Römischen Verträge, die Grundlage der Europäischen Union. Am 25. März 1957 schlossen sich Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande zu einem Bündnis zusammen, das nach Frieden und Wohlstand für ganz Europa strebte. Mit den Römischen Verträgen legten sie das Fundament für die Europäische Union. In den vergangenen 60 Jahren hat sich die Gemeinschaft zum wirtschaftlich erfolgreichsten Staatenbund in der europäischen Geschichte entwickelt.

Wie der Abgeordnete Herr Florian Oßner (CSU), der im Deutschen Bundestag die Region Landshut/Kelheim vertritt, den Schülern der 9. und 10. Jahrgangsstufe des Maristen-Gymnasiums überzeugend vermittelte, ist die Europäische Union eine Idee, die sich ganz und gar nicht überlebt hat nach immerhin 60 Jahren ihres Bestehens, auch wenn es immer wieder kritische Schlagzeilen gibt.

Herrn Oßner gelang es in seinem sehr ausführlichen und engagierten Vortrag, eine Bandbreite der Themen vorzustellen, die Europa im Moment ausmachen. Er zeigte den Schülern von einem wirtschaftspolitischen Standpunkt aus auf, wie gut es ihnen als junge Europäer im wirtschaftlich starken Niederbayern geht und wie sehr insbesondere Deutschland von der Europäischen Union profitiert hat, aber auch dazu beigetragen hat.

Wie ein roter Faden zog sich eine positive Grundeinstellung Herrn Oßners gegenüber der europäischen Erfolgsidee und er betonte in seiner Rede immer wieder, dass die jungen Europäer vor einer rosigen Zukunft stehen, die ihnen sämtliche Chancen zur persönlichen Entfaltung biete.

Besuch des Fraktionsvorsitzenden des Bayerischen Landtags Markus Rinderspacher (SPD) - 08. Mai 2017

„Einfache Lösungen gibt es nicht in der Politik.“ Diesen Satz legte Herr Markus Rinderspacher den Schülern ausdrücklich ans Herz, gelte es doch, ganz genau hinzuhören, wenn Politiker mit simplen Slogans und einfach anmutenden Lösungsansätzen auf Stimmenfang gingen. Ganz und gar nicht parteipolitisch fokussiert war dieser Besuch des SPD-Politikers, der sich in zwei Teile aufgliederte, vielmehr bemühte sich Herr Rinderspacher, ausgewogen und dezidiert über die Lage Europas im Mai 2017 zu berichten.



Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Christoph Müller und Ursula Schwoerer, in der Erweiterten Schulleitung zuständig für Internationales, und einem musikalischen Impuls - passend zur Thematik wurde die Europahymne von drei Schülerinnen der Unterstufe vorgetragen - folgte zunächst eine Diskussion mit Schülern der Q11 über künftige Herausforderungen für die Europäische Union im Hinblick auf die Thematik Migration. Diese Schüler arbeiten momentan in ihrem Englischkurs an einem aufwändigen Projekt über „Diversity und Migration“ und stellten Herrn Rinderspacher vor, was sie erforscht haben. Besonders interessiert zeigte der Fraktionsvorsitzende der Bayern SPD sich an der Frage, wie der europäische Kontinent im Jahr 2027 aussehen könnte. Insgesamt wurde in der Diskussion deutlich, dass die Schüler Europa ganz und gar nicht nur negativ sehen, wie von den Medien oft vermittelt werde, sondern sich auf ihre Zukunft im vereinten Europa freuen. Nichtsdestotrotz machen sich die jungen Europäer Gedanken über ihre Zukunft, die auch davon bestimmt wird, wie und ob die Flüchtlingsfrage von den europäischen Partnern gelöst werden kann. Herr Rinderspacher nahm sich ausführlich Zeit, die

Fragen der Schüler zu beantworten und das Thema nicht nur abstrakt zu diskutieren, indem er auch zahlreiche Beispiele aus seinem eigenen Wirkungsfeld nannte. Er ging dabei auch auf den oft zitierten Begriff der Leitkultur ein, die natürlich in einer Gesellschaft eine Rolle spiele.

Nach dieser Diskussion folgte der zweite Teil des Nachmittags, der in der Mensa stattfand. Hier waren die Schüler der 10. und 11. Jahrgangsstufe anwesend und hörten zunächst einem Vortrag Herrn Rinderspachers über europäische Werte und Ziele der Europäischen Union zu. Um nach vorne zu blicken, müsse man sich zunächst aber verdeutlichen, wie die jüngere Vergangenheit noch aussah. So erzählte der Politiker von europäischen Grenzen, die es noch in seiner Jugend gab und davon, wie man sich eine Fahrt in die DDR vorzustellen hatte.

Nach seiner Einschätzung werde Demokratie heute in den Schulen viel zu wenig gelehrt, so Rinderspacher. Oft gehe man mit diesem „wahnsinnigen Geschenk“ um wie mit einem „Wegwerfprodukt“, das man jederzeit wieder einsetzen könne. Er mahnte die Schüler, dieser Sichtweise nicht zu folgen und sich positive demokratische Errungenschaften vor Augen zu halten.

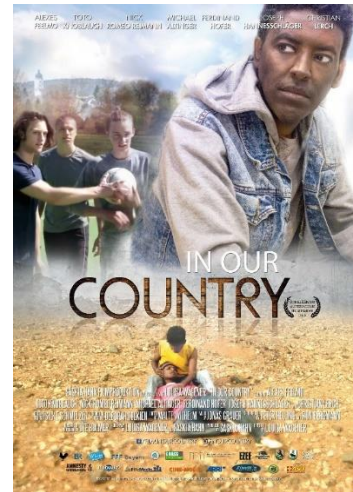
Viele Fragen hatten die Further Schüler auch nach diesem Vortrag wieder, sowohl zu aktuellen Themen wie z.B. der Präsidentenwahl in Frankreich, die am Vortrag stattgefunden hatte, das Referendum in der Türkei aber auch zu Fragen aus der Wirtschaftspolitik oder zur Rolle der Medien und deren Einfluss auf die politische Bildung.



Filmvorführung “In our country“ - 21. Juni 2017

Zur Vorstellung des Kurzfilms “In our country” konnte der Schulleiter des Maristen-Gymnasiums Christoph Müller die Regisseurin Louisa Wagener und die Produzentin Saskia Hahn für einen Besuch gewinnen. Ihr Film “In our country” nimmt sich des Themas der Vertreibung und Flucht von Millionen von Menschen an. Dieses Thema ist gerade in der heutigen Zeit von immenser Bedeutung für den ganzen europäischen Kontinent und so ergab sich der inhaltliche Zusammenhang zum „Forum Europa am MGF“ quasi von selbst.

Der Film handelt vom jungen Flüchtling Teklebrhan, der die Flucht aus Eritrea nach Deutschland zwar knapp überlebt hat, dabei aber seinen Bruder verloren hat. In Deutschland versucht Teklebrhan nun, durch den Eintritt in eine Fußballmannschaft Zugang zur Gesellschaft zu finden, wird aber immer wieder von den Erinnerungen an seine Vergangenheit eingeholt. Schließlich findet er einen Freund, der sich erstmals wirklich für seine Geschichte interessiert und ihm dadurch auf seinem Weg in eine neue Zukunft hilft.



Die Besucher der Abendveranstaltung am Maristen-Gymnasium, darunter auch viele Schüler, hatten nach der Vorführung des Films zahlreiche Fragen an Frau Wagener und Frau Hahn, die sich beide viel Zeit nahmen, auf alle diese Fragen eingehend zu antworten. So ergab sich eine spannende Podiumsdiskussion über die politische Zukunft von Europa im Angesicht der aktuellen Flüchtlingsströme.

„Die neue Völkerwanderung - Wer Europa bewahren will, muss Afrika retten“: Lesung und Diskussion mit Dr. Asfa-Wossen Asserate - 10. Juli 2017

Am Montag, den 10. Juli 2017 besuchte Dr. Asfa-Wossen Asserate, Kaiserliche Hoheit und Großneffe des letzten äthiopischen Kaisers Haile Selassie die Schule, um mit zahlreichen anwesenden Gästen und den Schülern der Q11 seine Thesen über die zunehmende Auswanderung aus Afrika nach Europa, die er als „Massenexodus“ bezeichnet, und die aus seiner Sicht erforderlichen Gegenmaßnahmen zu diskutieren.



Der Schulleiter des Maristen-Gymnasiums Christoph Müller begrüßte Dr. Asserate mit dem Verweis auf die zahlreichen Krisenherde auf dem riesigen Kontinent Afrika. Mit der Lösung der Konflikte sei Afrika, aber auch die Europäische Union augenscheinlich überfordert, so Müller, der dann auf das „Forum Europa am MGF“ verwies und die Verbindung zwischen den Kontinenten Afrika und Europa näher beleuchtete. Dass diese Verbindung nur vom Thema Flucht geprägt sei, könne nicht angehen und man müsse gerade den jungen Leuten ein anderes Bild von Afrika vermitteln.

Dr. Asfa-Wossen Asserate, ein ausgewiesener Experte und Afrika-Berater zahlreicher deutscher Unternehmen, las zunächst aus seinem Buch „Die neue Völkerwanderung - Wer Europa bewahren will, muss Afrika retten.“ Ganz deutlich wird in diesem Buch die große Liebe zu „seinem“ Kontinent Afrika und insbesondere zu seinem Heimatland Äthiopien, das Dr. Asserate in den 1970er Jahren verließ, um in Deutschland zu studieren, und das er aufgrund der Revolutionswirren und der Einbürgerungsproblematik erst 1991 wieder betreten durfte. „Auch ich war ein Flüchtling“, so Asserate, und als solcher könne er sich gut in die Lage der vielen jungen und exzellent ausgebildeten Afrikaner versetzen, die derzeit keine Zukunftschancen auf ihrem Kontinent sehen und ihr Wohl in der Flucht nach Europa suchten. Wie

Europa und insbesondere die Europäische Union den Hunderttausenden von Flüchtlingen entgegentrete, sei einer der spannendsten politischen Fragen der Gegenwart. Das Thema Europa wurde von der Moderatorin des Abends Ursula Schwoerer, am Maristen-Gymnasium zuständig für den Bereich Internationales, aufgegriffen im Hinblick auf das „Forum Europa am MGF“, das am Maristen-Gymnasium Furth gegründet wurde, um das Interesse der Schüler an Europa zu wecken und ihnen ein positives Bild von Europa zu vermitteln. Dr. Asfa-Wossen Asserate sieht Europa aber durchaus negativ; für ihn treiben die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union im Moment auseinander und Grenzen werden aufstatt abgebaut. Nachdem in Deutschland im Jahr 2015 der Begriff „Willkommenskultur“ angesichts der ankommenden Flüchtlingsströme geprägt wurde, ist schon kurze Zeit später nur mehr wenig davon zu spüren, was hauptsächlich am fehlenden Zusammenhalt der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union liege.

In der hochspannenden Unterhaltung mit Herrn Dr. Asfa-Wosserate sprach die Moderatorin auch weitere Themen an, die eine Querverbindung zur täglichen Arbeit und zum internationalen Engagement des Maristen-Gymnasiums beinhalten, wie die Rolle des Fairen bzw. Unfairen Handels, die Frage, wie eine katholische Schule sich generell dem Thema Entwicklungshilfe nähern kann und natürlich das Thema junge Menschen und Bildung überhaupt, nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung und Förderung von jungen Mädchen und Frauen. Afrikanische Frauen seien überhaupt, so Dr. Asfa-Wosserate, der „Schlüssel zu Zukunft“; die Säuglings- und Kindersterblichkeit beispielsweise sinke rapide je höher der Bildungsgrad der Mütter sei und Frauen seien auch die verlässlicheren Partner bei der Rückzahlung von Mikrokrediten.

Wie kann man Afrika also wirksam helfen? Keine alleinseligmachende Antwort fanden die Gesprächspartner am Ende ihrer Diskussion, an der sich auch Schüler sehr interessiert beteiligten, auf diese schwierige Frage. Es gebe aber durchaus Lösungsansätze, allen voran gute Wirtschaftsbeziehungen und die Förderung von Privatinvestitionen in Afrika, ein Thema, das derzeit auch in der Politik in aller Munde ist. Daneben sei es unabdingbar, auf dem Kontinent demokratische Regierungen zu fördern, denn Korruption und Vetternwirtschaft machen eine erfolgreiche Zukunft Afrikas schier unmöglich. Ausbau der Infrastruktur, Vergabe von Mikrokrediten an Kleinstunternehmen, sinnvoller Ausbau der Landwirtschaft, Förderung der Eigeninitiative afrikanischer Partner und Einhaltung von Sozial- und Nachhaltigkeitsstandards seien weitere Schritte auf einem Weg in die richtige Richtung.

Ausstellungseröffnung „Die weiße Rose“ mit Frau Ruth Müller (SPD), Mitglied des Bayerischen Landtags - 19. März 2018

Vor 75 Jahren wurden Mitglieder der „Weißen Rose“, einer studentischen Widerstandsbewegung gegen das NS-Regime, verurteilt und hingerichtet. Am bekanntesten sind die Geschwister Scholl, aber auch Willi Graf oder Professor Kurt Huber. Aus diesem Anlass stand in der Aula des Maristen-Gymnasiums im März 2018 eine Ausstellung der „Stiftung Weiße Rose“ zu den Hauptbeteiligten, deren Motivation und dem geschichtlichen Umfeld. Die Ausstellung hatte Landtagsabgeordnete Ruth Müller organisiert, die auch die Eröffnungsrede hielt.

Sie begann mit dem Ermächtigungsgesetz und dem berühmten Zitat des SPD-Fraktionsvorsitzenden Otto Wels, „Freiheit und Leben kann man nehmen, die Ehre nicht.“ Es sei eine Sternstunde der Demokratie gewesen, danach sollte dieser Satz „bittere Wahrheit für viele Millionen Menschen“ werden. Auch die Mitglieder der Weißen Rose hätten einen hohen Preis bezahlt, um zum Symbol für Freiheit, Verantwortung, Gewissen und Toleranz zu werden. Müller mahnte Wachsamkeit an: Zu schnell könne sich ein demokratischer Staat in eine Diktatur verwandeln, die Zivilgesellschaft sei zerbrechlich. Müller ging anschließend auf einige der Protagonisten der Weißen Rose und deren Flugblätter ein. Sie prangerten einen Staat „rücksichtsloser Knebelung“ an, verwiesen auf die Sinn- und Aussichtslosigkeit des Krieges, verurteilten die Ermordung der Juden als das „fürchterlichste Verbrechen an der Würde des Menschen.“ Eine posthume Anerkennung erfuhren die Flugblätter, als britische Bomber fünf Millionen Kopien der letzten Publikation über Norddeutschland abwarfen. Den Mitgliedern der Weißen Rose war hingegen ohne Chance auf eine faire Verteidigung vor dem Volksgerichtshof der sprichwörtlich kurze Prozess gemacht worden - die Hinrichtung erfolgte postwendend.

Jeder einzelne trage die Verantwortung, hatte Müller aus dem Abschiedsbrief von Willi Graf zitiert. Diesen las Elisa Brückl anschließend komplett vor. Eingangs hatte Siegfried Ascherl im Namen der Schulleitung begrüßt, und Fachbetreuer Anton Hiltz wünschte sich für den neuen G9-Lehrplan, dass auch der Widerstand gegen das NS-Regime in der Oberstufe wieder gebührend Platz finde. Begonnen habe dieser Widerstand mit Sozialdemokraten, Kommunisten und

Gewerkschaftern, später habe vor allem die Berufsgruppe der katholischen Priester prozentual am meisten Opfer gebracht.

Die Veranstaltung wurde auch musikalisch umrahmt. Die Klasse 5d und ein Bläserquintett musizierten die „Moorsoldaten“, einen Klassiker des Widerstands aus dem Konzentrationslager Börgermoor mit der Hoffnung auf ein Ende des Schreckens in der letzten Strophe. Karina Scheubeck sang Konstantin Weckers Geschwister-Scholl-Lied und „Ist da jemand?“ von Adel Tawil. Die Frage hatten sich die Geschwister Scholl in der sicheren Gewissheit ihres Todes auch gestellt. Und sich verpflichtet gesehen, trotz der scheinbaren Einsamkeit das zu tun, mit dem jemand mal anfangen musste - so die klare Antwort auf eine Frage während des Gestapo-Verhørs.

